Krankheit und Erkrankung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **38 (1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Krankheit und Erkrankung

Die deutsche Sprache verfügt über eine Anzahl kleiner Vorsilben: ver, un, ent, er, ge, be usw. Jede hat eine ganz bestimmte Bedeutung. Die Vorsilbe «er» zum Beispiel ist meist gleichbedeutend mit «machen».

Beispiele: erhellen = hell machen,
erwärmen = warm machen,
erneuern = neu machen,
ergänzen = ganz machen,
ermutigen = Mut machen,
erübrigen = übrig machen,
ersäufen = saufen machen.

Die Vorsilbe «er» kann auch bedeuten «werden».

Beispiele: erkranken = krank werden,
ertauben = taub werden,
erblinden = blind werden,
erstarken = stark werden,
ermatten = matt werden,
erblassen = blaß werden.

Werden und *machen* bedeuten wie die Vorsilbe «er» einen *Anfang*, einen *Beginn*. Wer *er*taubt, steht am *Anfang* der Taubheit. Die *Er*blindung ist der *Beginn* der Blindheit. Wer die Schneiderei *er*lernt, ist noch kein Schneider. Er will erst einer *werden*. Er hat zu schneidern *begonnen* oder *angefangen*.

Krankheit und Erkrankung sind verschiedene Dinge. Man kann sagen: Wir brachten den Vater nach seiner Erkrankung in das Spital. Nicht gut aber wäre: Glücklicherweise war die Erkrankung des Vaters von kurzer Dauer. Der Ausbruch seiner Erkrankung begann mit hohen Fiebern. Sie kehrten nach Beginn seiner Erkrankung heim. Leider war ich am Anfang seiner Erkrankung nicht zu Hause. Die Mutter telephonierte mir nach Eintritt seiner Erkrankung sofort.

Die Ausdrücke «von kurzer Dauer», «der Ausbruch», «nach Beginn», «am Anfang», «nach Eintritt» sind bereits in der Vorsilbe «er» angedeutet. Diese Ausdrücke sind also überflüssig. Man lasse sie weg. Oder man schreibe Krankheit statt Erkrankung. Dann sind die Sätze einfacher, schöner und leichter verständlich.

Richtig heißen die Sätze: Glücklicherweise war die Krankheit des Vaters von kurzer Dauer. Seine Krankheit begann mit hohen Fiebern. Sie kehrten nach seiner Erkrankung heim. Leider war ich am Tage seiner Erkrankung nicht zu Hause. Die Mutter telephonierte mir sofort nach seiner Erkrankung.